

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

102 (3.5.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-653974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-653974)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluß Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annouen-Expedition von J. Böttner, Kaffee: Herr Post-Expediteur Böhm, Bremen: Herr J. T. Böhm, Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller.

Nr. 102.

Oldenburg, Mittwoch, den 3. Mai 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. Berlin, 3. Mai. In der gestrigen Centrumsfraktions-Sitzung, welche sehr erregt verlief, erklärten nur acht Mitglieder, für den Hunsen-Kompromiß einzutreten. Die „Vossische Zeitung“ berechnet, daß noch zur Majorität für den Hunsen'schen Vorschlag 16 Stimmen fehlen würden.

HTB. Paris, 2. Mai. Der „Petit parisien“ bringt ein Wiener Telegramm, wonach zwischen dem österreichischen Kaiser und dem russischen Botschafter Lobanow eine Entrevue zwischen dem Kaiser und dem Baron zur Besprechung schwebender Fragen vereinbart worden sei. Zeit und Ort der Zusammenkunft seien noch ungewiß.

Der Schlusssatz der Ahlwardtiade.

Der deutsche Reichstag hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem „schleunigen Antrage Ahlwardt“ beschäftigt. Die Berichterstatter der Ahlwardt-Kommission zur Untersuchung der alten Broschüren, Zeitungsausschnitte und „Alten“, mit welchen Ahlwardt seine Verleumdungen beweisen wollte, haben dem Hause das Ergebnis der Untersuchung mitgeteilt, welches dahin geht, daß Ahlwardt mit völliger Unfalschheit ins Blaue hineingeschwozt, ja es ist sogar konstatiert, daß Ahlwardt die „Alten“ nicht einmal selbst studiert und geschickt hatte, daß ihm deren Inhalt nur vom Hörensagen bekannt war. Man hat sich diesmal im Reichstage erschütterterweise nicht mehr zu erregten Debatten hinreißen lassen, sondern den Herrn Ahlwardt mit kalter Beredsamkeit abgeurteilt. Hoffentlich ist dies der Schlusssatz des widerlichen Schauspiels, welches durch die Unverschämtheit Ahlwardt's im Reichstage notwendig aufgeführt werden mußte. Heute beginnen im Reichstage nunmehr die Verhandlungen über die Militär-Vorlage und es ist wohl die höchste Zeit, daß sich der Reichstag mit ernsteren Dingen, als wie die konfuse Ahlwardt-Verleumdungen sind, beschäftigt. Wir lassen den Bericht über die gestrige Sitzung folgen:

Berichterstatter Abg. v. Cuny (nat.): Von vornherein will ich bemerken, daß es sich bei der Angelegenheit nicht allein um den Invalidenfonds handelt, sondern auch um den Reichstags- und den Festungsbaufonds. Die Lage ist eigentlich, da Herr Ahlwardt in Bezug auf diese seine Anschuldigung keine Alten vorgelegt hat, sondern nur drei Drucke, zwei aus dem Jahre 1877, eines angehend aus dem Jahre 1876. Aus diesen Thatsachen geht hervor, daß von neuen Entwürfen gar keine Rede sein kann. Die Drucke sind viel besprochen, jedoch ist es etwas neues nicht betrachtet werden können. Gerade auf diesen Punkt lege ich großes Gewicht, weil im Inlande und im Auslande die Meinung geherrscht hat, daß große Entwürfe nach Art der Panama-Affaire eintreten würden. Redner stellt darauf die Anschuldigungen Ahlwardt's fest: Verhandlungen der Regierung hinter den Coulissen mit Bankhäusern über den Invalidenfonds. Die Drucke, welche Ahlwardt in dieser Beziehung vorgelegt hat, die eine ein Abrud aus der „Deutschen Landeszeitung“, die andere von M. A. Klenow und die dritte von Rudolf Meyer, beschäftigen sich mit dem Invalidenfonds überhaupt nicht. Ich resumiere mich dahin: Nichts von den Ahlwardt'schen Behauptungen in Betreff des Invalidenfonds ist durch das von ihm vorgelegte Material bewiesen. Auch in der Kommission hat Ahlwardt nichts getan, um seine Behauptungen zu beweisen, sondern eben nur die Broschüren übergeben. Die von dem Invalidenfonds und anderen Fonds erworbenen Prioritäten sind auf ihren Wert hin bereits Mitte der 70er Jahre vom Reichstage geprüft worden und es ist damals ein Antrag einer Minorität in der Kommission, die Anlegung von Geldern in verschiedenen nicht garantierten Prioritäten zu mißbilligen, mit 10 gegen 4 Stimmen und Johann im Munde des Hauses mit entsprechender Majorität abgelehnt worden. Ahlwardt hat besonders den Ankauf der Hannover-Altenbeker Prioritäten bemängelt. Aber 1) wurden nur 12 Millionen Prioritäten angekauft gegenüber dem Gesamtbetrage von 294 Millionen und 2) fand diese Prioritäten mit einem Gewinn von 241,000 M. wieder verkauft worden.

Ich habe danach festzustellen, daß die Anschuldigungen Ahlwardt's, insofern ich darüber zu berichten habe, in keiner Weise gerechtfertigt sind.

Als zweiter Berichterstatter führt Abg. Porck (Str.) aus: Ich bin im Gegensatz zu dem ersten Herrn Referenten in der glücklichen Lage, über „Alten“ berichten zu können. Wenn ich nicht, wie ich es möchte, mich kurz fassen kann, so liegt das daran, weil die Anschuldigungen Ahlwardt's nicht nur im letzten deutschen Vaterlande, sondern auch weit darüber hinaus gehört worden sind. Redner geht dann auf die Feststellung des Thatsachens über, führt die Verleumdungen Ahlwardt's im Wortlaute an und erinnert dann namentlich daran, daß nach Angabe Ahlwardt's sein Beweismaterial sich auf 2 Centner belaufen sollte, ein Gewicht, welches durch die vorgelegten Akten keineswegs erreicht wurde. Nach Vorlegung seines Materials hat übrigens Ahlwardt seine Anschuldigung, daß das Volk um Hunderte von Millionen betrogen sei, dahin modifiziert, daß es „geschädigt“ sei. Ich als Referent und Herr Debel als Korreferent haben unter Zugiehung Ahlwardt's die Akten genau geprüft, schließlich auch auf Wunsch Ahlwardt's unter Zulassung eines Schriftstellers Plad. Es ist auf den Hauptinhalt der Akten eingegangen, muß ich noch eine Anschuldigung Ahlwardt's ausheben, daß nämlich in dem Senatorenkonvent Herren sitzen, gegen die sich seine Anschuldigungen richteten. Auf ausdrückliches Befragen in der Kommission hat Ahlwardt erklärt, außer Miquel und Bennigen habe er nur noch Horwitz und Mundel, welche letztere die Rolle von Strohmannern in General-Veranstaltungen gespielt hätten, im Auge gehabt. Bezüglich Bennigen's hat Herr Ahlwardt sich nur auf Broschüren von Slagun und Klenow bezogen. Auch Herr v. Bennigen schied somit für die Untersuchung der „Alten-Räude“ aus, so daß bei der Prüfung der Akten nur Miquel, Horwitz und Mundel in Betracht blieben. Die beiden letzten Herren konnten nur als Gegner der rumänischen Eisenbahngesellschaft in Betracht kommen. Außerdem basiert der von Ahlwardt angelegte Brief aus dem Jahre 1881, während die Vorgänge bei der rumänischen Eisenbahngesellschaft, durch welche das Publikum geschädigt sein soll, in den siebziger Jahren spielten. Es bleibt mithin nur übrig, was sich von den Anschuldigungen Ahlwardt's gegen Herrn Miquel richtet. Auch hierüber hat die Kommission die Akten sorgsam geprüft, Akten, von denen ja Herr Ahlwardt selber gesagt hat, wie er in ihnen Beweise gefunden, durch einen gewissen Wehner, der die gerissenen Briefe aus dem Papierkorb herausgeholt hat. Ahlwardt hat auf Befragen des Ministers Miquel ausgehen müssen, daß der gerissene Brief Kallindero's mit seiner Behauptung nichts zu thun habe. Bezüglich der Beweise für die behauptete Verführung von Journalisten durch Herrn Miquel befragt, erklärte Herr Plad ausdrücklich, daß sich davon in diesen Akten nichts befände, sondern in einem neuen Altenstück. Also trotz der ausdrücklichen Versicherung des Herrn Ahlwardt, er habe alles Material der Kommission übergeben, stellt sich heraus, daß das nicht der Fall gewesen ist. Das Urteil hierüber überlasse ich dem Hause. (Beifall.) Vor allem muß ich feststellen, daß alle Akten Ahlwardt's keine Originale, sondern nur Abschriften sind. Im übrigen fehlen unter den sogenannten Altenstücken überhaupt die Unterschriften: nirgends ist eine solche des Herrn Miquel zu finden. Herrn Ahlwardt's „eheliches“ Verlangen kennzeichnet es so recht, daß er glaubte, der Kommission solche Abschriften ohne Unterschrift und Beglaubigung als Beweis gegen Herrn Miquel vorlegen zu dürfen. Er dachte wohl, die Kommission würde übersehen, nach der Gehalt der Akten zu fragen. Die ganzen Akten beweisen nichts. Das einzige Original-Altenstück, welches Ahlwardt vor Herrn Klenow übergeben hat, ist durch das, was derselbe nach Herrn Klenow übergeben hat, in keiner Weise illustriert. Dabei hat Herr Ahlwardt nicht einmal gewußt, daß er dieses eine Original schon vor Herrn Klenow übergeben hatte. Auch das ist für ihn bezeichnend. Zum Teil machen die Akten des Herrn den Eindruck Redner hebt zum Beweis eine Anzahl Broschüren in die Höhe, als ob noch niemals jemand einen Einblick in dieselben genommen habe. Die Akten sind überhaupt ein weißes Konvolut ohne jede Ordnung. Nicht beweisen ist ferner die Behauptung, daß die Diskontogesellschaft der rumänischen Eisenbahngesellschaft für die ihr gewährte Hilfe 36 Prozent Zinsen abgenommen habe. Der Vorwurf, den Herr Ahlwardt in dieser Beziehung dem Minister Miquel macht, ist ein mehrfacher: ein Vorwurf der Verwässerung und ein Vorwurf des Verschweigens von Thatsachen bei der Eidesleistung im Prozesse Gelsen. Herr Ahlwardt hat sich dabei in einer Reihe von schweren bedauerlichen Irrtümern befunden, vor

allem insofern, als das von dem preussischen Staate gewährte Darlehen von 5 Mill. gar nicht in die Zeit der Verleumdung des Herrn Miquel bei der Diskontogesellschaft fiel. Gegen die Richtigkeit der Aussagen des Ministers Miquel in dem Prozesse Gelsen ist auch nicht der geringste Belag durch Herrn Ahlwardt erbracht worden. Ich konstatiere also, daß uns nicht das geringste vorgelegt ist, was diesen Vorwurf Ahlwardt's gegen den Finanzminister rechtfertigen könnte. Bei dieser ganzen Angelegenheit der rumänischen Eisenbahn hat es sich im übrigen nur um 50 Millionen gehandelt. Um so unverständlicher ist die Behauptung, daß das deutsche Volk um Hunderte von Millionen betrogen sein sollte. Aus dem Briefe, den Herr Ahlwardt zum Beweise vorlegt, daß Herr Miquel damals die Berliner Presse bearbeitet habe, geht absolut nichts hervor, ebensowenig aus dem Umfange, daß sich zwei Pöken „Herr Miquel, Presse betreffend“ jedesmal auf 100 Thaler lautend, in den Akten vorfinden. Daß mit 200 Thalern eine so große Aufgabe gelöst werden kann, glaubt die Kommission nicht annehmen zu können. Auch die Wiener Presse soll nach Herrn Ahlwardt damals bestochen worden sein. Aber die Presse erhielt damals mit einem Inserat zugleich nur eine ganz objektive redaktionelle Notiz über die rumänische Eisenbahngesellschaft zugesendet. (Redner verliest diese.) Für die Beschuldigung, daß ein Senatspräsident in Rumänien sich bei Herrn Miquel für Anwendungen bedankt und weitere erhoben hat, hat Herr Ahlwardt nach langem Zögern einen Brief, Kallindero unterzeichnet, vorgelegt. In den 70er Jahren gab es aber gar keinen Senatspräsidenten Kallindero in Rumänien. Auch sprach Herr Kallindero gar nicht deutsch, während der Brief in richtigem guten Deutsch geschrieben ist. Herr Ahlwardt hat auch selbst auf den Brief in der Kommission als Beweismaterial verzichtet. In einem hier am Sonnabend eingetroffenen Telegramm des Herrn Kallindero protestiert dieser gegen die „grande infamie“ und „honteuse calomnie du député Ahlwardt!“ (Redner verliest das Telegramm.) Nach alledem beantragt die Kommission:

Der Reichstag wolle beschließen, nachdem die Kommission erklärt hat, daß der Inhalt der von dem Abg. Ahlwardt dem Reichstage übergebenen Akten und Druckschriften, die durch den genannten Abgeordneten in den Sitzungen des Reichstags vom 18., 21. und 22. März, sowie vom 25. April dieses Jahres gegen frühere und jetzige Mitglieder des Reichstags und des Bundesrats erhobenen Anschuldigungen nicht gerechtfertigt, den Antrag Ahlwardt für erledigt zu erklären; 2) über die der Kommission überwiesene Petition der Witwe Giesch und des G. Wagenbret um Hinausschiebung des Beschlusses der Kommission zur Tagesordnung überzugehen.

Meine Herren, in der Kommission ist noch ausdrücklich der Gehalt aufgefaßt, ob sie nicht die Anschuldigungen des Herrn Ahlwardt noch ausdrücklich nach ihrem wahren Werte qualifizieren sollte. Die Kommission hat davon Abstand genommen, weil es nicht möglich ist, eine Qualifikation zu finden, welche seiner Würde entsprechen würde. Herr Ahlwardt hat am 25. April gesagt: „Verleumdung liegt mir fern, ich kann mich höchstens irren“. Nun, wenn Herr Ahlwardt noch einen Funken von Ehrgefühl besitzt, dann wird er die schweren Verleumdungen, die er ausgesprochen hat, heute hier zurücknehmen. (Beifall.)

Abg. Ahlwardt: Meine Behauptungen haben ihre Begründung in der Sache selbst. Von einer Begründung durch Akten habe ich nichts gesagt. (Große Heiterkeit.)

Präsident v. Levetzow: Was wollen Sie eigentlich beweisen?

Abg. Ahlwardt: Ich will beweisen, daß durch den Ankauf von Eisenbahnprioritäten seitens der Invalidenfondsverwaltung das deutsche Volk betrogen worden ist und der Staat mit dem Ankauf dieser Pfandbriefe beginnen mußte.

Präsident v. Levetzow: Sie haben sich hier an die Sache zu halten und diese betrifft die Beweiskraft der vorgelegten Akten für Ihre früher ausgesprochenen Behauptungen.

Abg. Ahlwardt: Warum meine Abschriften weniger Beweiskraft haben sollen, als Originale, begreife ich nicht. Wegen der rumänischen Bahnen hatte ich eine ernste Auseinandersetzung mit dem Finanzminister Miquel. (Großes Gelächter.) Ich habe bewiesen, daß die Presse sich bestochen läßt. (Schallendes Gelächter.)

Präsident v. Levetzow: Ihre Ausführungen gehören nicht zur Sache.

Nr. 22, M. v. Albinus, A. Nr. 502, Richter: A. Bruns-Sefeld.

B. Genghe:

11. Althing, geb. 1890, braun, linker Hinterfuß weiß, B. Sohn v. Eberhard (Wente's Eberhard), A. Nr. 940, M. v. Döbel, A. Nr. 585, Richter: Joh. Hage-Geseln bei Berne; 12. Walut, geb. 1890, dunkelbraun, B. Monac, St. Nr. 9, M. v. Döbel, Richter: Joh. Hage-Geseln bei Berne; 13. Egon, geb. 1890, braun, Stern, Schuppe, beide Hinterfüße weiß, B. Matador, St. Nr. 19, M. Edda, St. Nr. 18, Richter: B. Koopmann-Garmenhausen bei Berne; 14. Molef, geb. 1890, Schwarzschimmel, B. Monac, St. Nr. 9, M. v. Döbel's Atlas, A. Nr. 652, Richter: D. Thomsen-Sanderbusch bei Sande; 15. Rastfalter, geb. 1890, schwarz, rechter Hinterfuß weiß, B. Schatte, St. Nr. 35, M. Morgenrot (D. G. Nr. 3615), Richter: Gerd. Hüfing-Enjebuhr bei Abbehausen; 16. Dyal, geb. 1890, schwarzbraun, rechter Hinterfuß hellbraun, B. Regent, St. Nr. 26, M. v. Döbel, A. Nr. 585, Richter: A. Gläting-Schlitz bei Berne; 17. Andulf, geb. 1890, dunkelbraun, rechter Hinterfuß weiß, B. Admiral, St. Nr. 27, M. Agamemnon-Stute (v. Schaff's Agamemnon, A. Nr. 973), Richter: G. Hage-Semwerder; 18. Wolfo, geb. 1889, dunkelbraun, B. Emigrant, St. Nr. 2, M. Brumfide, St. Nr. 64, Richter: W. Siemsen-Stollmann; 19. Sindrang, geb. 1889, dunkelbraun, B. Robin, St. Nr. 13, M. v. Döbel, A. Nr. 585, Richter: Wadenhöfer-Schönemann; 20. Statthalter, geb. 1889, dunkelbraun, B. Edo, St. Nr. 17, M. Pompadour (D. G. Nr. 1316), Richter: Wm. Fußgelen-Stute bei Stollmann; 21. Kardinal, geb. 1888, rotbraun, B. Jengard, St. Nr. 22, M. v. Großfisch, A. Nr. 677, Richter: S. Gerd-Sefeld; 22. Agobard, geb. 1888, rotbraun, B. Edo, St. Nr. 15, M. v. Agamemnon, A. Nr. 333, Richter: S. Wehlau-Stollmann.

II. Hannoverische Pferde.

Stuten.

1. Ruß, geb. 1886, hellbraun, B. Norton, M. v. Thub, Richter: Wm. Kopke-Elbeich, Kreis Jork; 2. (ohne Namen) geb. 1888, Stern, beide Hinterfüße weiß, B. Pascha II, M. v. Norton, Richter: Hm. Drepper-Elbe; 3. Selbin, geb. 1888, braun, B. Garpor, M. v. Thub, Richter: G. Cordes-Steinbüchel, Kreis Jork; 4. Sonne, geb. 1886, dunkelbraun, r. Hipp. weißer Fied, B. Schud, M. v. Nordlicht; 5. Melanie, geb. 1885, braun, Stern, beide Hinterfüße weiß, B. Maas, M. v. Star, Richter: Joh. Schos-Steinbüchel, Kreis Jork; 6. Sidonie, geb. 1885, braun, Stern, beide Hinterfüße gefleckt weiß, B. Schüller, M. von Rotho, Richter: Gern. Grube-Willingen, Kreis Lüneburg; 7. Maus, geb. 1884, schwarz, beide Hinterfüße weiß, B. Maas, M. v. Julius, Richter: K. Hornig-Buchfisch, Kreis Rehlingen.

Wansepflage. In einer handschriftlichen Chronik finden wir folgende Notiz: „1675 haben die Mäuse im Moorreim viel Schaden getan, wovon der Pastor Gottfried Meyer zu Altenhumborf eine besondere Predigt unter dem Titel „Möriener Denmal“ hielt, darin er Seite 29 meldet, daß es damals schwarze, graue, rothe, weiße und schädliche Mäuse gegeben, und deren eilige im regnen, andere im kühlen Regen Löcher, oder eine, auch wohl mehrere Spalten gehabt.“

Bürgerfeste. Die Diphtheritis und bösartige Halsentzündungen, welche in Oldenburg recht häufig vorkommen, beginnen auch hier in bedrohlicher Weise um sich zu greifen. In verschiedenen hiesigen Familien hat die Diphtheritis unter den Kindern bereits Opfer gefordert.

Oldenbrof, 2. Mai. Herr Gemeindevorsteher Rolfs hieselbst feierte gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum. Nachdem ihm vorher durch Herrn Amtshauptmann Suchting das ihm verliehene Ehrenkreuz I. Kl. überreicht worden war, überreichten sämtliche Gemeindevorsteher des Amtes Elsfeld eine dem Jubiläum zum Anlaß gestiftete prächtige Punschbowl und schloß sich daran die Uebergabe eines sehr wertvollen silbernen Bedecks als Ehrengeschenk der Gemeinde Oldenbrof, überreicht durch eine vom Gemeinderat gewählte Kommission. Möge es dem Jubilär vergönnt sein, noch lange in voller Gesundheit seines Amtes zu walten.

Wardenburg, 2. Mai. Auf Antrag einiger Interessenten fand vor ca. 15 Jahren befaßt besserer Entwässerung eine Begrabung der Hunte von dem Barnefährer Holze bis zu Anfang der vierten Hunte-Verleisungs-Gemeinschaft statt. Diese Entwässerung hat zur Folge, daß man kaum den Wunsch aussprechen mag: das Wasser der Hunte möchte wieder so hoch kommen, um unsere Ländereien damit beriecheln zu können. Einen großen Schaden würde es an anderen Stellen anrichten. So festlich im verflochtenen Winter bei dem hohen Wasserstande noch 1 bis 1 1/2 Fuß, ehe die Hunte hätte austreten können. Da die Ländereien gar kein Wasser bekommen, so liefert die Mäsch jetzt nur im Durchschnitt 1/2 des Ertrags, den sie vor der Begrabung lieferte. Die Abgaben sind jetzt noch so wie früher, und weil unsere Marschländereien meistens guter Bonität sind, auch nicht niedrig. Mehrere Interessenten ist nun die Erlaubnis erteilt worden, dieselben umgraben lassen zu dürfen. Soviel man hört, ist man allgemein für das Umschaffen. Hoffen wir das Beste. Zu bedauern ist indes, daß der Verleisungsplan nicht angenommen worden ist, was wahrscheinlich geschehen wäre, wenn unsere Genossenschaft nicht 30,000 Mk. im voraus hätte bezahlen sollen zur Erhöhung der Wiesen u. des Barnefährer Holzes, die jetzt mit der zweiten Genossenschaft riefen, aber nach dem Vincent'schen Plane zu unserer Genossenschaft gehören.

Löningen, 1. Mai. Herr Direktor Narten vom Kunstgewerbe-Museum in Oldenburg hat im hiesigen Handels- und Gewerbeverein kürzlich einen Vortrag gehalten, welcher für alle Kunstgewerbebetreibende und Handwerker unseres Landes von großem Interesse ist. Das „Glossar. Wochens.“ berichtet darüber in Kürze: „Der Vortragende schilderte in der ihm eigenen humoristisch-

faraktischen Weise das Werden und Entstehen der von ihm geleiteten Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums; wie aus Anlaß des von der Oberverwaltungsstelle im Jahre 1885 erteilten Ueberfusses die Gründung entstanden, wie er dann zur Zeitung berufen sei und wie aus den bescheidenen Anfängen des ersten Jahres nun ein Institut erwachsen sei, welches für das gesamte Handwerk sehr segensreich wirkt. Er wies besonders darauf hin, daß die Sammlung von Vorbildern, Modellen, Tafeln u. d. m. das Beste enthalte, was zu haben sei, da glücklicherweise Mittel zur Beschaffung vorhanden seien, daß dieselbe sich aber auch dadurch auszeichne, daß sie nur das Allerneueste enthalte. Der Vortragende ging dann näher auf die Art und Weise ein, in welcher er die ihm unterstellte Kunstgewerbeschule leite, in welcher Weise er die Schüler ausbilde und warnte dabei vor der falschen Auffassung, daß die Schule nur theoretische Kenntnisse verleihe, die für die praktische Verwertung unbrauchbar seien. — Im Gegenteil sei das Ziel der Schule, von den Grundbegriffen der Ausübung ausgehend jeden Handwerker je nach seinem Fache dahin auszubilden, daß er in der Lage sei, die von ihm anfertigte Arbeit vorher im Bilde darzustellen und so dem Besteller zu zeigen, was er zu erwarten habe. Gleichzeitig solle der Formenreichtum ausgebildet werden und dazu je die Kenntnis der Arbeiten unserer Vorfahren unerlässlich, wie es denn noch heute kaum eine Form gebe, die unsere i. Zeit im Handwerk hochachteten Vorfahren nicht schon ausgebildet hätten. Er gab dabei einen kurzen historischen Ueberblick auf jene Zeiten, in denen Deutschland im Handwerk allen Ländern voran gegangen habe, Zeiten, in denen aber auch das Publikum künstlerische Arbeiten verlangt und seine Befehle nicht, wie leider jetzt, auswärts, z. B. in Paris, gemacht habe. Es müsse wieder dahin kommen, daß die Künstler sich mehr und mehr an den Arbeiten der Handwerker beteiligten und ihnen die Entwürfe machten, wie dieses i. J. Albrecht Dürer und andere anstandslos gethan hätten, dann würde auch bei uns das Handwerk wieder die Stellung einnehmen, die ihm von rechtswegen gebühre und die es derzeit gehabt habe, als die Meister schwermütigsten festen Schrittes aufs Rathaus gingen und dort ihre gewichtige Stimme zum Wohle des Vorgesetzten geachtet wurde. — Der Vortragende wies sodann eindringlich darauf hin, wie notwendig es sei, daß jeder Handwerker sich im Formenreichtum und im Zeichnen ausbilde, und begründete die Behauptung, die auch in Königen auf dieses Ziel gerichtet seien, mit streuen. Zum Schluß hob derselbe hervor, daß das Kunstgewerbemuseum in Oldenburg aus Mitteln gegründet sei, die das ganze Land aufgebracht habe, und daß es auch eine Staats-subsidien genieße. Es sei daher die Praxis eingeführt, die Einrichtungen wie auch die für fast jede Arbeit vorhandenen Vorlagen und Abbildungen jedem Handwerker im ganzen Lande zur Verfügung zu stellen. Es werde dafür nichts berechnet und nichts verlangt, als kostenfreie Rücksendung, und lege er daher auch den hiesigen Handwerkern ans Herz, ungern und häufig Gebrauch davon zu machen. Auch sei er bereit, die kunstgewerblichen Fachschriften nach hier zu überlassen und von Zeit zu Zeit auszutauschen, jedoch die Handwerker auch hier stets das Neueste zur Verfügung hätten.“

* Städtische Kollegien.

Oldenburg, 3. Mai.

Der Stadtrat beim. Gesamtrathrat beschäftigt sich zur Zeit mit den Voranschlägen für 1893/94. In der gestrigen Sitzung wird zunächst der Voranschlag der Armen-kasse, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 65,933 Mk. abschließt, angenommen, ebenso der Voranschlag für das städtische Armenarbeitshaus (Einnahme 2435 Mk., Ausgabe 17,279 Mk., demnach betragen die Gesamtkosten der Anstalt 14,844 Mk.). Der Voranschlag für die Kasse der Gesamtgemeinde wird mit einigen Änderungen angenommen, indem u. a. auf Antrag des Rathsherrn Weder zur Fortsetzung des Volkswerts am rechten Unterarm die Kosten bewilligt werden. — Zum Mitglied der Armenkommission wird darauf an Stelle des Rentners v. Seubert, welcher die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hat (die Begründung hierfür erkennt der Stadtrat an), der Rentner Kiehmann gewählt. —

Stadtratsmitglied. Vof hatte in voriger Sitzung in der Angelegenheit, betreffend Erbauung eines Schlachthauses, bekanntlich den Antrag gestellt, eine Kommission einzusetzen, bestehend aus zwei Stadtratsmitgliedern und zwei Schlachtermeyern, außerdem soll der Magistrat ersucht werden, zwei oder mehrere Magistratsmitglieder in diese Kommission zu entsenden, welche dem Stadtbaumeister bei Ausführung des Schlachthausbaues beratend zur Seite zu stellen ist. Der Antrag fand in voriger Sitzung Stimmengleichheit und muß deshalb die Abstimmung wiederholt werden. Er findet keine Unterstufung und wird nach längerer Debatte mit allen gegen die Stimme des Antragstellers abgelehnt. — Ebenso ist die Abstimmung über den Verkauf eines kleinen Areal der Baumgartenstraße aus den gleichen Gründen zu wiederholen. Der Verkauf wird mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Es folgt die Feststellung des Voranschlags der Stadtkasse für 1893/94; derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 598,598 Mk. ab.

Der Vorsteher bringt bei dieser Gelegenheit die große Verschiedenheit des Beginns des Unterrichts bei den verschiedenen Schulen zur Sprache. Der Unterricht beginne nach Einführung der mitteleuropäischen Zeit an der Stadtschule um 8 Uhr morgens um 8 Uhr, nachmittags aber um 2 1/2 Uhr. Die Volksschule beginne dagegen ihren Unterricht morgens um 8 und nachmittags um 2 Uhr, während der Unterricht in der Oberrealschule und Kadettenschule wieder um 8 1/2 Uhr morgens seinen Anfang nehme. Es müsse als wünschenswert bezeichnet werden, wenn hier eine Gleichheit angestrebt würde.

Der Oberbürgermeister erwidert, daß diese Angelegenheit die Schulkommission und den Schulvorstand ein-

gehend beschäftigt habe. Beide Behörden würden den Beginn des Schulunterrichts sehr gerne gleichmäßig auf 8 Uhr morgens festgesetzt haben, dies ließe sich aber bei den höheren Schulen nicht gut durchführen mit Rücksicht auf die auswärtigen Schüler, welche morgens mit der Bahn hier eintreffen. Bei den Volksschulen dagegen müsse der Unterricht um 8 Uhr beginnen und um 12 Uhr geschlossen werden mit Rücksicht auf die häuslichen Verpflichtungen der Eltern dieser Schulkinder. Im übrigen sei die ganze Zeitenteilung betreffs des Schulunterrichts u. nur versuchsweise für das Sommerhalbjahr gemacht.

Nachdem noch zur Sprache gebracht worden, daß in den betreffenden Elternkreisen Unwille darüber herrsche, daß an der Oberrealschule auch neuerdings wieder viele Stunden gänzlich ausfallen, wird der ganze Voranschlag der Stadtkasse genehmigt.

In der Sitzung am 11. April hatte bekanntlich Stadtratsmitglied Dr. Ockermann beantragt, daß denjenigen älteren Volksschullehrern der Stadt, welche bei der Einführung des Gehaltsregulativs nicht ihrem Dienstalter entsprechend eingestuft wurden, nachträglich eine außerordentliche Gehaltszulage bewilligt werde, und daß zur Veranlassung dieser Angelegenheit eine gemeinschaftliche Kommission eingesetzt werde. — Es ist damals übersehen worden, die Mitglieder dieser Kommission zu wählen; dies ist nunmehr nachgeholt und werden hierzu die Stadtratsmitglieder Dr. Ockermann, Runde und Schulte gewählt.

Die Sitzung wird darauf geschlossen und der Rest der Tagesordnung bis zur nächsten, am Dienstag, den 9. Mai, stattfindenden Sitzung zurückgestellt.

Aus aller Welt.

Königsberg i. Pr., 2. Mai. Am Sonnabend Abend wurden durch einen Wirbelsturm auf dem Geschiebe bei Deutsch-Eylau zwei Boote umgeworfen. Die Insassen, der Leutnant Kardinal und der Leutnant Grunwald sind ertrunken. Lehterer hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Wlaardingen, 2. Mai. Schiffsuntergang. Aus Wlaardingen (niederländischer Hafen rechts an der Maas) kommt die Meldung von dem Untergang der Bapenburger Schonerbrigg „Bernardina“, Kapl. Eijzenhart, welche auf einer Reise von Embden nach Kopenhagen begriffen war. Kurz nach der Abfahrt hatte die „Bernardina“ in der Nordsee einen furchtlichen Sturm zu bestehen, in welchem sie so led wurde, daß das Sinken des Schiffes jeden Augenblick zu befürchten stand. Als die Rot ihren Höhepunkt erreicht hatte, kam am 13. April um 56 Grad nördl. Breite und 6 Grad östl. Länge der Fischlogger „Flevo I“ heran und rettete trotz Sturmes und hohen Seeganges mit seinem Boot die ganze Besatzung der im Sinken begriffenen Schonerbrigg. Nach heftigster Jagd wurden die Schiffbrüchigen von dem „Flevo“ geholt und glücklich in Wlaardingen gelandet.

Newport, 1. Mai. Nach den neuesten Nachrichten, die hier aus Lisco, Texas, eingetroffen sind, war der Tornadob (Sturm), der die Stadt am Freitag heimzusucht, verhängnisvoller, als zuerst angenommen wurde. 21 Personen sind bereits unter den Ruinen der vom Sturm niedergebrosenen Häuser gefunden worden, weitere 12 Personen werden noch vermist. Die Gesamtzahl der verletzten Personen ist 150.

— Dem „Stanford“ wird telegraphiert: Ein russisches Paket, das die kaiserlichen Diamanten für die Ausstellung enthalten sollte, fand sich leer bei der Öffnung. Der Sachverhalt wurde den russischen Behörden mitgeteilt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

n. Norddeutscher Lloyd. Die Verwallung des Lloyd macht bekannt, daß auf den Dampfern „Lohn“ am 2. Mai, „Scale“ am 6. Mai und „Spree“ am 9. Mai nach Newport fahrend, das Zwischen-deck belegt und auf den beiden ersten Schiffen in 2. Kajüte nichts mehr frei ist. Auf Dampfer „Spree“ sind noch in der 2. Kajüte einige Plätze unbesetzt.

n. Norddeutscher Lloyd. Die am 29. April stattgehabte Generalversammlung bot keinerlei besonderes Interesse. Ueber den Geschäftsgang und die Ausichten wurden weder Anfragen gestellt, noch Auskunft erteilt. — Wie uns von anderer Seite geschrieben wird, ist die geschäftliche Entwicklung des Lloyd bislang eine recht befriedigende gewesen. Die Zwischenbedarfsbedürfnisse ist stark und auch die Weltausstellung in Chicago ist bereits einen großen Einfluß auf die Kajütebedürfnisse aus.

n. Reichsbank. Die Reichsbank hat den Zinsfuß für den Ankauf von Wechseln im offenen Markte auf 2 1/2 % ermäßigt.

n. Vom englischen Eisenmarkt. Die Nachrichten auf der ganzen Linie sind schlecht, Beschäftigung wird nicht besser und Preise geben noch weiter nach. Der Kohlenmarkt zeigt daselbst Bild, hieses Geschäft und weiter zurückgehende Preise.

Oldenburg, 3. Mai. Ausbezug der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.			
	gekauft	verkauft	
4 pSt. Deutsche Reichsbank	107,40	107,95	
1/2 pSt. do.	100,90	101,45	
8 pSt. do.	96,80	97,85	
8 1/2 pSt. Oldenburg. Kreis	95,50	100,80	
(Stück à 100 Mk. im Verkauf 1/2 pSt. höher.)			
2 pSt. Oldenburg. Kreis	127,60	128,40	
4 pSt. Bremerische konjunktive Kreis	107,30	107,85	
1/2 pSt. do.	101	101,65	
8 pSt. do.	96,90	97,45	
8 1/2 pSt. Bremer Staats-Kreis	96,70	99,25	
1/2 pSt. Hamburger Kreis	101	102	
4 pSt. Oldenburg. Kommunalkreis	101,25	—	
1/2 pSt. do.	98	99	
8 1/2 pSt. Oldenburg. Bodenbesitzer-Kreis (Häuser)	100,50	101,50	
1/2 pSt. Altonaer Stadtkreis (Stück von 5000 Mk.)	97,10	97,65	
4 pSt. Darmstädter do.	—	—	
4 pSt. Gutin-Adeliger Prior. Obligationen	191	—	
8 1/2 pSt. Weimarer Kreis	97,80	98,25	
6 pSt. Städtische Kreis	92,40	92,95	
(Stück von 20,000 fr. und darüber.)			
8 pSt. Städtische Kreis	92,50	92,80	
(Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)			
8 pSt. Städtische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt	57,90	—	
(Stück von 500 Mk. im Verkauf 1/2 pSt. höher.)			
4 pSt. Ungarische Gold-Rente (Stück von 1000 fl.)	95,70	96,25	
4 pSt. do.	95,80	96,50	
(Stück von 500 fl.)			
4 pSt. Pfandbr. d. Braunschweig. Hannovers. Hypothekend.	101,50	102,05	
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank	100,90	—	

Fr. Harms und Frau.

Wie man in Chicago baut,

um den Fremden zur Weltausstellung gastliche Stätten zu bereiten, darüber giebt Wilhelm der Irrfahrer in der „Köln. Ztg.“ erbauende Mitteilungen. Im Laufe der letzten Monate waren nicht weniger als 279 sog. Hotels in der Nähe des Jackson-Parks aus der Erde gewachsen, die zusammen 33,945 Zimmer enthalten sollen. Wie sollte diese Bauten ausgeführt sein, geht aus der Thatsache hervor, daß in 24 Stunden zwei der aus Holz und Gips zusammengeklappelten „Hotels“ ganz munter zusammenfielen. Schuld daran war keineswegs etwa ein Sturmwind, sondern einfach die Thatsache, daß die sog. Fundamente, d. h. die betreffenden ziemlich dünnen Balken in den Boden geschlagen wurden, als dieser infolge des überaus harten Winters festgefroren war. Jetzt taut der Boden auf, und es ist das nicht an allen Stellen in gleichem Maße thut, so senken sich einzelne Teile der unheimlichen Kartenhäuser ganz schnell, während andere ganz still stehen oder langsamer sinken. So purzelte das seiner Bollendung nahe sog. „Clardale Hotel“, das auf 88 Schlafzimmer berechnet war, am letzten Donnerstag urplötzlich zusammen, und so eine Minute vorher ein dreistöckiger Gasthof gestanden hatte, war nichts mehr zu sehen, als ein Haufen von Balken und Brettern. Die 50 Arbeiter, die an dem Bau beschäftigt waren, hatten sich nach beendigem Tageswerk zum Glück schon empfohlen. Der Bau war am 6. März dieses Jahres begonnen; er ist mit der verdoppelten Anzahl Arbeiter sofort wieder in Angriff genommen, um den zunehmenden Fremdlingen noch zu Anfang Mai durch seine Bracht zu imponieren. Gleich nach dem Zusammensturz dieses Schwindelhotels wurden Stimmen laut, welche behaupteten, daß Duzende ähnlicher Bauten in der Nähe des Jackson-Parks in derselben Weise aufgeführt seien. Wie ist eine Beauptung schneller durch Thatsachen erhärtet worden. Nicht weit von dem „Clardale“ stand ein anderes Kartenhaus, genannt Plymouth Hotel, welches 15 Minuten nach Mitternacht zu einem Haufen von Brettern und Balken zusammenfiel, nachdem es als dreistöckiger Gasthof mit 165 Zimmern fast fertig geworden war. Das geschah sieben Stunden nach dem Sturz des Clardale-Hotels, und am Tage danach fiel ein aus Holz errichtetes Panoramagebäude zusammen, das ebenfalls beinahe fertig geworden war und 16 Meter Höhe, 38 Meter im Durchmesser hatte. Die Katastrophe erfolgte auch zu glücklicher Zeit, als die Arbeiter zum Mittagessen gegangen waren. Der geneigte Leser ist nun vollständig in der Lage, aus diesen Vorkommnissen „Wink“ zu ziehen, die ihn unter Umständen das Leben retten können. Schon ein sogenanntes solches amerikanisches Gasthofgebäude brennt unter gewöhnlichen Umständen, als irgend etwas auf der Welt. Man muß nur solche Kollas bauen lassen haben. Da überzeugt man sich davon, daß ihre inneren Teile, sozusagen ihr Eingeweide, aus einem Urmal von Balken und Brettern bestehen, wovon natürlich nichts mehr zu sehen ist, wenn das fertige Gebäude mit seiner feineren Fassade prangt. Aber lassen Sie da einmal Feuer auskommen, so ist das innere des ganzen riesigen Hauses in zehn bis fünfzehn Minuten ein prasselnder Hochofen, was hauptsächlich dem Umstande zu danken ist, daß durch die himmelhohen Schächte der Personenaufzüge das Feuer wie durch Wasserläufe geleitet wird und in wenigen Minuten das ganze Innere des Hauses in eine brodelnde Hölle verwandelt. Alle Welt weiß, daß es in amerikanischen Gasthöfen sehr Brandunglücksfälle der furchtbaren Art giebt, als in allen andern Ländern zusammengekommen. Und die bekanntesten derselben ereigneten sich in verhältnismäßig sehr frühen Bauten, deren Dienstpersonal mit der Einrichtung des Hauses genau und mit Rettungsmaßregeln wenigstens ziemlich vertraut war. Jetzt denken Sie sich aber diese riesigen Kartenhäuser, die in der nächsten Nähe des Jackson-Parks aus dem Boden gewachsen sind, und von denen eins, aus Holz und Gips bestehend, 1100 Schlafzimmer besitzt und sich rühmt, daß es 2500 Personen unterbringen könne. Die kleine Armee von Bediensteten, wie eine solche Anzahl ihrer bedarf, wird ohne Zweifel aus dem hundertthausendigen Gefinde bestehen, das jetzt aus allen Weltgegenden in Chicago zusammenströmt, um hier durch leichte Arbeit in kurzer Zeit viel Geld zu verdienen. Kommt es zu einer Katastrophe, so wird diese Wunde tiefer nehmen, wie eine Schaar Späher, die durch einen Schuß erschreckt sind; die Gasthöfe werden brennen wie Häuser von Strohholzpflanzen, und die Gäste werden darin umkommen, wie ein in eine große Gasflamme fallender Rüdenschwarm. — Ob diese Ausführungen nun übertrieben sind, jedenfalls sind sie den Chicago-Besuchern ein Wink zur Vorsicht.

Sie kauft.

Roman von G. E. L. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dann kommen sie auf die Belmat zu sprechen und wie's diesem gehen mag und der — und endlich stehen sie wie neulich von ungefahr wieder vor einer Altarplatte. Dieselben großen, schreienden Alate, „Henrika, der Stern der Sterne“, ist noch zu sehen. „Du“, sagt da Andres plötzlich, „jetzt wollen wir aber mal hinein!“ Sie glaubt, er mache nur einen Witz und lacht. „Mein Ernst ist's!“ ruft er, „ich will was draufgehen lassen. Dein Geburtstag ist, Male!“ Ihr ist's wie im Traum. Ihr will man eine Freude machen — so viele Jahre hat sie das nicht gekannt. Schön war's schon, auch einmal zu wissen, wie's da drin aussieht,

wovon sie soviel Geseh gemacht, aber „Dorchen“ sagt's leise in ihr.

„Es ist keine hundert Schritt weit!“ berichtigt Andres. „Mein Kind!“ wehrt sie ab.

„Ach, das schließt!“

„Nun steht man auch ein mächtiges Schild, neben dem trotz des Tageslichts, das noch herrscht, zwei dunkelrote Lampen brennen.“

„Eldorado!“ Viele Leute stehen umher, andere sitzen in dem Garten und trinken Bier. Wieviel Zeit doch manche Menschen haben, denkt die arme Wäscherin. Sie müssen sich hin und her winden, Andres schiebt ihren Arm in den seinen, damit sie einander nicht verlieren.

„Ach, es ist ganz hübsch, mit Gewalt zu einem Vergnügen gezwungen zu werden.“

Nun kommt die Kasse, vorn in einem langen Gange. Da drängen sich die Menschen erst mal. Andres heißt Male leise warten, bis er seine Eintrittsgeld hat. Ab und zu nicht er ihr aus dem Haufen, in welchem er sich mit kräftigen Armen Platz macht, vernünftig zu. Ja, es ist gut, sich auch einmal „berechtigt“ unter andern zu fühlen.

Das Umfahnen hier in dem Gange ist allein schon ein Vergnügen für Male, die nichts von dem kennt, was in der Stadt, in welcher sie lebt, zu sehen ist.

Rechts und links hängen große bunte Bilder. Porträts der Künstler, die man im Eldorado bewundern soll. Reges, Bierge, ein Tänzer mit einem Reine, Damen in langer Schleppe und in kurzen Röcken, Kinder in altväterlicher Tracht und Männer mit Bärten in Steifnissen. Im Hintergrunde schließt eine feinerere Porträts das eigentliche Bild ab und neben ihr stehen zwei große Porträts mit dicken Stäben in den Händen und grünen auch die einfachen Leute ganz herablassend.

Eine Hand legt sich auf Male's Schulter. „Auch hier? Allein?“ fragt der Oberkellner, der sie vor einigen Wochen so barisch entlassen. „Auch amüsieren? Haben Recht! Wussten so wenig von der Welt. Nun, soll ich ein gutes Wort für Sie bei uns zu Hause einlegen?“

Sie dreht sich fort. Ihres bleichen Dorchen's Bild und das ganze Gled zu Hause steht plötzlich wieder vor ihren Blicken — aber diesem Menschen etwas danken? Sie schüttelt sich vor Abgenu.

Da ist auch Andres — wenn er die beiden gelben Zettel nicht in der Hand hielt, die viel Geld gekostet haben werden, so möchte sie noch jetzt fort.

„Male“, sagt er, und ein ehrliches Lachen klingt dabei von seinen Lippen, „das macht mir aber Spaß, daß wir zusammen lustig sind.“

Nun durch die Vorhalle hinauf nach der Gallerie. Ist das ein Lichterglanz, ihre Augen schmerzen ordentlich. Unter ihnen sitzen Leute an Tischen und trinken Bier und rauchen dazu, Wurst erklingt und ist überlaut von dem Durcheinander der Menschenstimmen. Dann ein Zeichen, es wird stiller, und der Vorhang mit den blauen Engelsköpfen fliegt auf.

Da ist quers ein Mann, der singt in einer fremden Sprache, schwingt bei den höchsten Tönen sein Notenblatt hoch in die Luft und verbeugt sich tief, als man ihm Beifall klatscht. Dann kommen drei Mädchen und tanzen, es gefällt ihr wohl, aber sie hat ein besangenes Gefühl. Wegladen kann sie sich das bei den Regern, die gewaltig die Augen rollen und Puzelbäume schlagen, wie es Straßenjungen nicht besser können.

Andres guckt sie zuweilen von der Seite an. „Was“, flüstert er, „das ist doch das Geld wert — so was steht einer nicht alle Tage.“

Sie wird immer heißer, immer schaulustiger, sie denkt nicht mehr an das, das schwere Leid fällt von ihr ab, sie lacht und trocknet die Tränen, die ihr dabei aus den Augen bringen.

Der Vorhang ist wieder eine Zeit unten und als jetzt das Zeichen zum Aufsteigen gegeben wird, klatschen die Leute unheimlich in die Hände, obwohl die Bühne noch leer ist. Male weiß sich das nicht zu denken, aber nun rufen sie plötzlich „bravo, bravo“, und mit einem Sprung ist ein Geschöpf herabgeschliffen, von dem sie im ersten Augenblick nicht weiß, ob es ein Mann oder eine Frauensperson ist. Die mit einem fleischfarbenen Gewebe beklebten Beine haben bis hoch über die Knie keine andere Bedeckung, dann kommt ein pfeifenartig gebauchter Alastoff, der die Taille knapp umschließt, Hals und Arme aber frei läßt. An denen rassel und schimmert es von Ketten und Spangen — die Haare sind blond und kurz gelockt und eine Art Narrenkappe wiegt sich darauf.

„Henrika! bravo, Henrika!“ joht und schreit es durch einander und das wunderliche Wesen wirbelt sich noch einmal auf einer Fußspitze herum und verbeugt sich und wirft Ruchhände nach allen Richtungen.

„Henrika! bravo Henrika!“

Das ist der „Stern“, die Anziehungskraft der Singpielballe. Male erinnert sich, daß der alte Pfarrer das einmal von dem Besucher gesprochen hat, der in allerlei Verleumdungen durch die Welt geht — und nun weiß sie, das ist er.

Sie guckt ihren Nachbar an, er hat sich weit über die Ballustrade gelehnt und verfolgt das gaukelnde Wesen da unten mit seinen Blicken, sein Gesicht ist gerötet, quer über die Stirne zieht sich eine dicke Ader. Ist auch er schon im Wanne des Verführers, wie alle die tollen Leute da unten?

Man wird Henrika Blumen zu Füßen, sie schwenkt sie in der Luft, drückt sie gegen die Brust und wirft aufs neue Ruchhände.

Beide Hände des Andres liegen geballt auf der gepolsterten Schranke — sein Atem geht schwer aus der Brust. Male betrachtet ihn flammend.

Nun ist endlich Ruhe dort unten, die Sängerin tritt vor, der Kapellmeister giebt ein Zeichen und sie beginnt ein übermütiges Lied.

Selbst, die Stimme hat Male schon einmal gehört, nicht so frech, so strillerend — aber sie kennt sie — und jetzt auch das weisse und rote Gesicht und die blonden Haare — sie drückt die flachen Hände gegen die Brust: Nein, nein, das kann ja nicht sein!

Aber wie sie dann auf Andres sieht — er hat die Ballustrade umklammert, den Kopf zurückgeworfen, seine Augen haben einen starren, entsetzten Ausdruck — da weiß sie, daß sie sich nicht getäuscht hat, daß sie den Stern Henrika kannte, lange bevor er im Eldorado kahlte.

Andres knirscht mit den Zähnen, die Bestimmung kommt ihm zurück und er wendet sich zu Male und sagt: „Ich kann das nicht weiter mit ansehen, ich muß hinaus in die Luft! Aber Du kannst bleiben, Du hast ein Recht auf Deinen Platz!“

„Nein, Andres, ich gehe mit Dir!“

Formlich schwanend ist sein Gang, als er sich hinaus tappt. Die Nachbarn murren über die Störung und gebieten Ruhe, aber unbefürchtet darum suchen die Beiden den Ausweg. Erst im Garten steht der Mann still, wusch über sein Gesicht und spricht: „Keine Sekunde länger hätte ich da drin bleiben dürfen — sonst hättest Du was erlebt, Male.“

Sie sieht ihn still an, sie weiß ja auch nicht, was sie darauf erwidern könnte.

„Hier!“ herrscht er einen Kellner an und sinkt unter einem Baume auf einen Stuhl. Sie rückt einen anderen an seine Seite und bleibt wortlos. Dann schlägt er mit der geballten Faust auf den Tisch, lacht heiser und fragt: „Das hast Du wohl nicht geglaubt, daß aus der Frau eines Maurergefellen so was werden könnte?“

„Gräme Dich nicht, Andres!“

„Grämen?“ ruft er, „so nein, guck, dazu ist sie zu schlecht. Aber wie ich sie angesehen habe, Male, und an meinen armen, blöden Jungen dachte, sieh, da war's mir, als müßte ich mit einem Sage hinunter und sie mit diesen beiden Händen erwürgen!“

Die Wäscherin schauert ein wenig zusammen, er ist recht gewaltig in seinem Jörn. Aber das schändliche Weib auch, einen solchen bieder, braven Menschen zu verlassen. Sie hat eine Hassesempfindung in der Brust.

„Ein Ansehen wär's freilich gewesen“, spricht der Mann weiter — „und ich bin am Ende zu gut dazu und der muß ein Anderer den Sarcas machen!“ Dann sieht er in die traurigen Augen seiner Nachbarin und schüttelt den Kopf.

„Male, wir haben mal kein Glück! Ich wollte Dich lustig sein lassen an Deinem Geburtstag, — das ist nun mißraten!“

Und er legt seinen Kopf auf den Tisch und schluchzt wie ein Kind. Auch ihr bringen die Thränen in die Augen.

„Andres, denk doch nicht an mich, komm zu Dir!“

Der Kellner bringt zwei Beidel und stellt sie kopfschüttelnd vor das wunderliche Paar hin. „Bitte um Zahlung, mein Herr!“

Sie sind die einzigen im Garten, es verlohnt sich nicht, auf die lange zu warten.

Die Frau hat allerlei bunte Gedanken, einmal klagt sie sich an, daß sie die Veranlassung war, die den Maurer hergeführt hat. Was brauchte sie von ihrem Geburtstag zu sprechen — arme Leute haben kein Recht auf Festlichkeiten. Dann wieder steht sie das schamlos geklebte Weib auf und abgaulen und sieht die Schande dem Manne nach, der da neben ihr sitzt. Aber vielleicht ist's nicht allein das — am Ende hat er sie noch lieb! Wenn sie das nur möchte! Sie möchte ihn wohl fragen, hat zweimal allem Jahre geschrien und magt es endlich doch nicht. Aber jeder gepreßte Laut, den er zu unterdrücken sucht, klingt in ihrem Herzen nach. (Fortsetzung folgt.)

Lebensversicherungsamt f. Deutschland in Gotha.

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt hat aus im Jahre 1892 wieder recht günstige Geschäftsergebnisse erzielt. Es wurden von ihr 771 Versicherungen über 9,325,000 Mark mehr abgeschlossen, als im Jahre 1891, und es stellte sich der Bezugsumsatz insgesamt auf 8742 Versicherungen über 42,342,400 Mk. Dagegen blieben die Summen, welche für eingetretene Sterbefälle zu zahlen waren, erheblich — um 1,960,153 Mk. — hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück, und ebenso hielten sich die Abgänge bei Lebzeiten in mäßigen Grenzen. Der Versicherungsbestand stieg auf 79,116 Personen mit 632,408,700 Mk. Versicherungssumme. Er hat einen zehnten Zuwachs von 241 Personen mit 24,870,900 Mk. Versicherungssumme erfahren. Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse im Jahre 1892 wieder durchaus günstig. Der reine Ueberschuß betraffte sich auf 7,484,609 Mk. Dieses Ergebnis ist außer dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Bankfonds ungeachtet des niedrigen Standes des Zinsfußes immer noch einen dem rechnungsmäßigen Bedarf erheblich übersteigenden Ertrag lieferten, und daß die Verzinsungsschöpfen auf dem außerordentlich niedrigen Satze von nur wenig über 5 Prozent der Jahres-Einnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Amt erreichten die Höhe von 184,279,383 Mark; davon bilden 81,946,312 Mk. den Bestand des Sicherheitsfonds, welcher in den nächsten fünf Jahren als Dividende an die Versicherungsnehmer verteilt wird. Für das 1898 beträgt diese Dividende 39% der im Jahre 1888 eingezahlten Normalprämie nach dem alten System und 29 1/2% der Normalprämie und 2 1/2% der Prämienreserve nach dem neuen „günstigen“ System der Ueberschuß-Beteiligung. Bei dem letzteren System steigt hiernach die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 129% der Normalprämie.

Oldenburgische Eisenbahnen.

Fahr-Plan

giltig vom 1. Mai 1893.

Mitteleuropäische Zeit.

Bemerkungen.

Die Nachtzeiten von 600 Abends bis 500 Morgens sind durch Unterstrichen der Minutenzeilen bezeichnet. Die Schnellzüge sind durch fetten Druck der Stunden- und Minutenzeilen gekennzeichnet.

* bedeutet: Halt nach Bedarf. — a vor der Fahrzeit bedeutet: Halt zum nur Aussteigen. — | bedeutet: Zug hält nicht.

Oldenb.-Quakenb.-Denabrick.

Stationen.	71.	61.	63.	65.	67.
	2.3.4.	1.2.3.	1.2.3.	2.3.	1.2.3.
ab Oldenburg	8.40	11.35	3.45	7.15	
" Oldenburg	* 8.46		* 8.51	* 7.21	
" Sandburg	8.58	11.49	4.04	7.37	
" Guntlofen	9.09	12.00	4.16	7.52	
" Großenkneten	9.19		4.26	8.05	
an Ahlhorn	9.27	12.16	4.34	8.16	
ab Ahlhorn	9.32	12.20	4.37	8.21	
" Höttinghausen	9.43		4.48	8.35	
" Cloppenburg	9.54	12.38	4.59	8.49	
" Rutten	* 10.02		* 5.07	* 8.00	
" Hemmelte	10.09	12.49	5.14	9.10	
an Effen	10.19	12.59	5.24	9.23	
ab Effen	10.21	1.00	5.26	9.29	
" Broßfreet					
an Quakenbrück	10.30	1.08	5.35	9.40	
ab Quakenbrück	6.05	10.35	1.13	5.45	9.50
" Badbergen	6.13	10.44	1.21	5.54	9.59
" Langen	* 6.20	* 10.51		* 6.01	* 10.06
" Verdenbrück	6.29	11.01	1.34	6.11	10.16
" Althausen	6.38	11.11	1.43	6.21	10.26
" Bramsche	6.53	11.29	1.58	6.39	10.46
" Achmer	* 7.00		* 6.46		
" Hagen	7.09	11.43		6.56	11.01
" Eversburg	7.18	11.53	2.18	7.06	11.12
an Denabrick (Sachb.)	7.25	12.00	2.25	7.13	11.20
an Denabrick (Sachb.)			2.35		

Denabrick-Quakenb.-Oldenb.

Stationen.	64.	66.	68.	70.	72.
	1.2.3.	2.3.	1.2.3.	2.3.4.	2.3.4.
ab Denabrick (Sachb.)	6.50	10.58	2.35	6.10	9.40
" Eversburg	6.58	11.06	2.43	6.18	9.48
" Hagen	7.08	* 11.16	2.52	6.27	* 9.57
" Achmer	* 7.17		* 3.01		
" Bramsche	7.25	11.33	3.09	6.40	10.11
" Althausen	7.39	11.48	3.23	6.54	10.25
" Verdenbrück	7.47	11.57	3.33	7.02	10.33
" Langen	* 7.56	* 12.06	* 3.40		* 10.41
" Badbergen	8.03	12.13	3.46	7.14	10.47
an Quakenbrück	8.10	12.21	3.53	7.21	10.54
ab Quakenbrück	8.20	12.30	4.00	7.27	
" Broßfreet					
an Effen	8.31	12.38	4.08	7.35	
ab Effen	8.39	12.39	4.10	7.37	
" Hemmelte	8.47	12.50	4.21	7.48	
" Rutten	* 8.55	* 12.57	* 4.28	* 7.55	
" Cloppenburg	9.07	1.05	4.37	8.03	
" Höttinghausen	* 9.20	* 1.14	4.47	8.12	
an Ahlhorn	9.32	1.23	4.56	8.21	
ab Ahlhorn	9.36	1.27	4.57	8.24	
" Großenkneten	9.46	1.35	5.05	8.32	
" Hagen	9.56	1.43	5.13	8.41	
" Sandburg	10.09	* 1.54	5.24	8.52	
" Oldenburg		* 2.06			
an Oldenburg	10.25	2.10	5.37	9.05	

* Die Eröffnung des Haltepunktes Achmer erfolgt innerhalb der Fahrplanperiode an einem späteren, noch bekannt zu gebenden Tage.

Jever-Carolinensiel.

Stationen.	102a.	102.	104.	106.	108.
	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.
ab Jever	8.25	10.34	1.50	5.45	8.54
" Wiefels	8.36	10.45	2.01	5.56	9.05
" Bussenhausen	* 8.43	* 10.52	* 2.08	* 6.03	* 9.12
" Zettens	8.49	10.58	2.14	6.13	9.18
" Hohenkirchen	8.56	11.05	2.21	6.25	9.25
" Garm	9.03	11.12	2.28	6.35	9.32
an Carolinensiel	9.11	11.20	2.36	6.45	9.40

Carolinensiel-Jever.

Stationen.	103.	105.	107.	109.	111.
	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.
ab Carolinensiel	6.40	11.20	2.36	6.10	9.10
" Garm	6.54	11.29	2.45	6.19	9.19
" Hohenkirchen	7.09	11.36	2.52	6.26	9.26
" Zettens	7.21	11.43	2.59	6.33	9.33
" Bussenhausen	* 7.28	* 11.49	* 3.05	* 6.39	* 9.39
" Wiefels	7.35	11.56	3.12	6.46	9.46
an Jever	7.45	12.06	3.22	6.56	9.56

Anzeigen.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Vergütungsätze für Quartierleistungen pro 1893/94 folgendermaßen festgesetzt sind:
a. für Quartier: im Winter 60 S., im Sommer 40 S. pro Mann und Tag.
b. für Verpflegung: volle Tageskost 80 S., Mittagskost 40 S., Abendkost 25 S., Morgenkost 15 S. pro Mann.
Oldenburg, den 25. April 1893.
Der Stadtmagistrat.
Hoggemann.

Oldenburg, am
Sonntag, den 6. Mai d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
sollen im Saale der Frau Ww. Hinrichs
an der Reikensstraße hierseits folgende
Sachen, als:

1 Bierapparat, 1 Trefen, 1 Büffett, 1
Billard, 4 Bettstellen mit Sprungfedern-
rahmen und Matratzen, 2 eiserne Bett-
stellen, 4 vollständige Betten, 1 großer
Kleiderkasten, 2 Waschtische, 5 Tische,
1 Ausziehtisch, 1 1/2 Dbd. Stühle, 2
große Lehnstühle, Gardinenbretter und
viele andere Sachen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden.
F. E. Schmidt.

Oldenburg.

Hinrich Cordes' aus Burwinkel
läßt am
Mittwoch, den 24. Mai d. J.,
nachmittags 2 Uhr anfangend,
beim Hause des Gastwirts Frerichs hier-
selbst:

30 bis 40 große u. kleine
Schweine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
F. E. Schmidt.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäftes
und Verkauf meines Hauses.

Mein Lager bietet eine große Aus-
wahl in allen denkbaren Möbeln u.
Epiegeln, Polsterwaren, eis. Garten-
möbeln u. eis. Bettstellen, Rosetten
u. Büstenwaren zc. 400 gezeigte
Gardinenbogen, à St. 80 S.

Möbelholz, v. D. Hoting,
Markt 12.

Da bis Mai geräumt sein
müß, verkaufe zu jedem annehm-
baren Preise.

Zu verkaufen eine junge Ziege,
welche erst milchend geworden ist.
Alexanderstraße 30.

Nordenham-Hude.

Stationen.	41.	43.	45.	47.	49.
	1.2.3.	2.3.	1.2.3.	2.3.	1.2.3.
ab Nordenham	5.55	9.35	12.40	4.40	7.45
" Großenfiet	6.00	9.40	12.45	4.45	7.50
" Kleinfiet	6.06	9.46	12.51	4.51	7.56
" Großenfiet	6.14	9.54	1.01	4.59	8.04
" Gütewörden	6.19	9.59	1.06	5.05	8.09
" Gütewörden	6.25	10.05	1.12	5.11	8.15
an Brake	6.30	10.10	1.17	5.16	8.20
ab Brake	6.34	10.17	1.20	5.20	8.24
" Gütewörden	6.44	10.27	1.30	5.30	8.34
" Gütewörden	6.54	10.36	1.40	5.39	8.43
" Berne	7.06	10.47	1.51	5.50	8.55
" Neuenloop	7.13	* 10.54	* 1.58	* 5.58	* 9.01
an Hude	7.20	11.01	2.05	6.05	9.08

Anschluß mittelst Dampfzähre zwischen Nordenham und Gütewörden sowie zwischen Kleinfiet und Dedebedd nach besonders
publiziertem Fahrplan.

Hude-Nordenham.

Stationen.	42.	44.	46.	48.	50.
	1.2.3.	2.3.	1.2.3.	2.3.	1.2.3.
ab Hude	8.50	12.00	3.16	6.23	9.35
" Neuenloop	8.57	* 12.07	* 3.23	* 6.30	* 9.42
" Berne	9.04	12.14	3.30	6.37	9.49
" Gütewörden	9.15	12.25	3.42	6.48	9.60
" Gütewörden	9.24	12.34	3.51	6.57	9.69
an Brake	9.33	12.43	4.00	7.06	9.78
ab Brake	9.38	12.45	4.05	7.11	9.83
" Gütewörden	9.44	12.51	4.11	7.17	9.89
" Gütewörden	9.50	12.57	4.17	7.23	9.95
" Großenfiet	9.55	1.02	4.23	7.28	10.00
" Kleinfiet	10.03	1.10	4.30	7.35	10.07
" Großenfiet	10.09	1.16	4.36	7.41	10.13
an Nordenham	10.13	1.20	4.40	7.45	10.17

Lohne-Ahlhorn.

Stationen.	124.	126.	128.	130.
	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.
ab Lohne	7.30	12.10	3.25	6.35
" Krimpenfort	* 7.39	* 12.17	* 3.32	* 6.44
" Hagen	* 7.48	* 12.24	* 3.39	* 6.53
an Vegta	7.55	12.28	3.43	7.00
ab Vegta	8.20	12.30	3.45	7.10
" Gütewörden	* 8.25	* 12.34	* 3.49	* 7.15
" Gütewörden	8.35	* 12.42	* 3.57	7.25
" Langförden	8.43	12.48	4.03	7.34
" Schneideberg	8.57	12.56	4.11	7.47
an Ahlhorn	9.20	1.13	4.28	8.10

Ahlhorn-Lohne.

Stationen.	121.	123a.	125.	129.
	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.
ab Ahlhorn	9.40	1.35	5.00	8.30
" Schneideberg	10.08	1.53	5.18	8.55
" Langförden	10.18	2.01	5.26	9.06
" Gütewörden	10.26	* 2.07	* 5.32	* 9.14
" Gütewörden	* 10.36	* 2.15	* 5.40	* 9.24
an Vegta	10.40	2.18	5.43	9.28
ab Vegta	10.50	2.20	5.45	9.35
" Hagen	* 10.58	* 2.25	* 5.50	* 9.45
" Krimpenfort	* 11.07	* 2.32	* 5.57	* 9.52
an Lohne	11.15	2.38	6.03	10.00

Löhningen-Effen-Quakenbrück.

Stationen.	141.	143.	145.	147.
	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.
ab Löhningen	7.25	12.00	3.30	6.25
" Bommen	7.42	12.18	3.48	6.43
an Effen	7.58	12.34	4.04	6.59
ab Effen	8.03	1.00	4.09	7.06
" Schneideberg	* 8.11		* 4.17	* 7.14
an Quakenbrück	8.17	1.08	4.23	7.20

Quakenbrück-Effen-Löhningen.

Stationen.	142.	144.	146.	148.
	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.
ab Quakenbrück	10.30	12.30	5.05	9.00
" Broßfreet	* 10.37		* 5.12	* 9.07
an Effen	10.45	12.38	5.20	9.15
ab Effen	10.48	1.10	5.28	9.32
" Bommen	11.06	1.28	5.46	9.49
an Löhningen	11.22	1.44	6.02	10.05

Bochhorn-Elfenferdamm.

Stationen.	201.	203.	205a.	205.	207.	209.
	2.3.2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.2.3.	2.3.
ab Bochhorn	6.25	8.50	11.45	12.25	3.45	7.20
" Steinhausen	6.36	9.01	11.56	12.36	3.56	7.31
an Elfenferdamm	6.45	9.10	12.05	12.45	4.05	7.40

Elfenferdamm-Bochhorn.

Stationen.	202.	204a.	204.	206.	208.
	2.3.2.3.	2.3.	2.3.	2.3.2.3.	2.3.
ab Elfenferdamm	7.00	10.25	1.00	1.30	4.55
" Steinhausen	7.11	10.36	1.11	1.41	5.06
an Bochhorn	7.20	10.45	1.20	1.50	5.15

Westerstede-Dohlt.

Stationen.	161.	161a.	163.	165.	167a.	169.
	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.
ab Westerstede	6.55	8.40	10.20	1.05	3.48	7.53
" Dohlt	* 7.07	* 8.52	* 10.32	* 1.17	* 4.00	* 8.05
an Dohlt	7.15	9.00	10.40	1.25	4.08	8.13

Dohlt-Westerstede.

Stationen.	162a.	162.	164.	164a.	166.	170.
	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.	2.3.
ab Dohlt	7.30	9.15	12.15	1.38	4.18	10.35
" Westerstede	* 7.39	* 9.24	* 12.24	* 1.47	* 4.27	* 10.45
an Westerstede	7.50	9.35	12.35	1.58	4.38	10.55

Empfehle zu billigen Preisen:
baumw. Socken u. Strümpfe,
Normal-Jacken u. Hosen,
Arbeiter wie Flanellhemde,
hiefiges Wollgarn zc.

G. W. Benken,

Mottentstr. 2.

Gänzlicher
Ausverkauf
meines Schuhwarenlagers
zu jedem nur irgend annehmbaren
Preise im Hause Mottentstraße 23.
J. Willers.

Die Sachen sind nicht im Laden sondern
im daran grenzenden Zimmer ausgestellt.

Bremen - Oldenburg - Wilhelmshaven.

Stationen.	2a.	2.	2b.	4.	6a.	6.	8.	14.	10.	16.
1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.
ab Bremen	5.45	7.00			10.20	1.10	2.20	5.39	8.25	11.20
Bremen-Neustadt	7.09	7.50			10.29	1.20	2.29	5.48	8.34	11.29
" Guchtingen	7.17	7.58			10.37	1.30	2.37	5.56	8.42	11.37
" Feldbrug		8.06			*1.38			8.18		*11.44
" Delmenhorst	6.07	7.29	8.16	10.48	1.48	2.48	6.07	8.26	8.54	11.50
" Schierbrok		*8.26			*1.58			8.36		*11.58
" Gröppenbüren		7.42	8.34	11.01	2.07	3.01	6.20	8.43	9.07	*12.05
an Hude		7.50	8.43	11.09	2.16	3.09	6.28	8.51	9.15	12.12
ab Hude		7.55		11.11	2.23	3.11	6.30		9.19	12.13
" Wälfing		8.07			2.40				9.32	*12.25
" Neuenwege		*8.14								
an Oldenburg	6.43	8.20		11.30	2.54	3.31	6.50		9.44	12.35
ab Oldenburg	6.57	8.32		11.45		3.45	7.00		9.55	
" Bürgerfeld				*11.51						
" Südenbe		*8.45		*11.59						
" Rastede	7.13	8.52		12.07		4.02	7.17		10.12	
" Sahn		9.01		12.17		4.11	7.25		10.21	
" Jaberberg		9.10		12.27		4.20	7.35		10.30	
an Barel	7.35	9.20		12.38		4.30	7.45		10.40	
ab Barel	7.36	9.23		12.42		4.34	7.47		10.44	
" Dangastermoor		*9.29							*10.50	
" Ellenferdamm		9.37		12.54		4.45	7.58		10.58	
ab Ellenferdamm		9.38		12.55		4.46	7.59		10.59	
" Sande	7.52	9.46		1.04		4.54	8.07		11.07	
ab Sande	7.53	9.50		1.07		4.59	8.09		11.12	
" Marienfel	7.59			*1.13		*5.05	*8.15		*11.18	
" Bant				*1.19		5.11	*8.21		*11.22	
an Wilhelmshaven	8.05	10.00		1.23		5.15	8.25		11.25	

Wilhelmshaven - Oldenburg - Bremen.

Stationen.	13.	1.	3.	5a.	5.	7.	7a.	9.	15.
1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.
ab Wilhelmshaven		6.24	10.00	11.40	12.50	3.50		7.30	
" Bant		6.29		11.45	12.55	*3.55			
" Marienfel		6.35		*11.52	1.01	*4.01		7.38	
an Sande		6.41	10.10	11.58	1.07	4.07		7.44	
ab Sande		6.46	10.12	12.05	1.11	4.09		7.49	
" Ellenferdamm		6.55	10.20	12.14	1.19	4.18		7.57	
ab Ellenferdamm		6.56	10.21	12.15	1.20	4.19		7.58	
" Dangastermoor		*7.06		*12.25		*4.28		*8.07	
an Barel		7.12	10.31	12.31	1.31	4.34		8.12	
ab Barel		7.15	10.33	12.38	1.34	4.38		8.16	
" Jaberberg		7.26	10.44	12.50	1.45	4.50		8.27	
" Sahn		7.36	10.54	1.00	1.55	5.01		8.37	
" Rastede		7.46	11.03	1.10	2.04	5.11		8.47	
" Südenbe		*7.54		*1.18		*5.19			
" Bürgerfeld		*8.03				*5.29			
an Oldenburg		8.08	11.20	1.30	2.20	5.34		9.03	
ab Oldenburg		7.05	8.20	11.30	1.40	2.29	5.45	6.09	9.20
" Neuenwege		*7.12		*1.49		*5.52			
" Wälfing		7.19	8.31	11.41	1.56	5.59		9.33	
an Hude		7.30	8.42	11.52	2.10	6.10		9.44	
ab Hude		7.32	8.46	11.54	2.16	6.12		9.49	
" Gröppenbüren		7.41	8.55		2.26	6.21		9.58	
" Schierbrok		*7.48		*2.33		*6.27		*10.05	
" Delmenhorst		7.58	9.08	12.14	2.49	6.37		10.15	
" Feldbrug		8.05		*2.56					
" Guchtingen		8.12	9.19		3.04	6.48		10.26	
" Bremen-Neustadt		8.21	9.29	12.31	3.16	6.57		10.36	
an Bremen		8.27	9.35	12.37	3.22	7.03		10.42	

Oldenburg - Leer - Neuschanz.

Stationen.	32.	22a.	22.	24.	26.	28.	30.
1. 2. 3. 4.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.
ab Oldenburg		6.55		8.35	11.40	3.42	10.00
" Bocklo				8.44			10.09
" Petersvahn							
" Wälfing				8.57	12.00	4.03	10.22
an Oldenburg		7.24		9.07	12.10	4.13	10.32
ab Oldenburg		7.25		9.09	12.11	4.15	10.33
" Kpen				9.18	12.20	4.24	10.42
" Augustfehn		7.38		9.25	12.26	4.30	10.48
" Stiefhaufen				9.36	12.37	4.41	10.59
" Rittum				*9.43			*11.11
an Leer		8.06		10.00	12.58	5.02	11.20
ab Leer	6.50			10.27	1.20	5.08	8.45
an Oldenburg	7.05			10.38	1.35	5.19	8.56
ab Oldenburg	7.13			10.40	1.43	5.20	8.57
" Wälfing	*7.25			*1.55			*8.47
" Petersvahn	7.32			10.51	2.02	5.31	8.53
an Oldenburg	7.35			10.53	2.20	5.35	8.57
ab Oldenburg	7.45			11.02	2.32	5.45	9.03
" Bocklo	7.58			11.09	2.43	5.52	9.10
an Neuschanz	8.08						

Neuschanz - Leer - Oldenburg.

Stationen.	21.	23.	25.	25b.	27.	27a.	29.
1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3.	1. 2. 3.
ab Neuschanz	5.20	8.30	11.25		3.05		6.15
" Bocklo	5.25	8.43	11.34		3.14		6.24
an Oldenburg	5.33	8.53	11.42		3.22		6.32
ab Oldenburg	5.38	9.10	11.55		3.38		6.45
" Wälfing	*6.04	*9.17			*3.44		*6.51
an Oldenburg	6.12	9.28	12.09		3.52		6.59
ab Oldenburg	6.14	9.29	12.10		3.54		7.00
an Leer	6.25	9.45	12.25		4.05		7.11
ab Leer	1. 2. 3.	1. 2. 3.	12.40		1. 2. 3.		7.28
" Rittum	6.33	10.00	12.50	1.05	4.15		7.38
" Stiefhaufen	6.43	10.11	12.59		4.25		7.48
" Augustfehn	*6.50				*4.34		*7.57
" Kpen	6.57	10.22	1.05		4.40		7.58
" Wälfing	7.07	10.33	1.16		4.51		8.04
" Petersvahn	7.14	10.39	1.22		4.57		8.10
an Oldenburg	7.22	10.47	1.31		5.05		8.16
ab Oldenburg	7.24	10.48	1.33		5.06		8.17
" Wälfing	7.36	10.59	1.46		5.17		8.28
" Petersvahn	*7.45						
" Bocklo	7.51		1.59				8.44
an Oldenburg	*7.56						8.52
	8.02	11.18	2.08	2.16	5.36	5.56	

† Zug 25 fährt nur an Werktagen in Rittum nach Sebari.

† Zug 27 fährt nur an Werktagen in Rittum nach Sebari.

Wilhelmshaven - Jever - Wittmund.

Stationen.	1.	80a.	80.	82a.	82.	3.	5a.	5. 84. 7. 86.	85a.	9. 88. 90.
1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.	1. 2. 3.
ab Wilhelmshaven	6.24		7.00		9.25	10.00	11.40	12.50	3.50	7.30
" Bant	6.29		*7.05		9.30		*11.45	12.55	3.55	7.35
" Marienfel	6.35		*7.12		*9.37		*11.52	1.01	*4.01	7.41
an Sande	6.41		7.18		9.43	10.10	11.58	1.07	4.07	7.47
ab Sande			7.25		9.56		1.20	5.08		8.45
" Emdenbüsch			7.31		10.02		1.21	5.11		8.46
" Othm			*7.40		10.09		*1.30	*5.20		8.52
" Emdenbüsch			7.46		10.19		1.36	5.26		8.58
an Jever			7.55		10.28		1.45	5.35		9.03
ab Jever	7.00	8.23		11.15		5.42				9.09
" Vereinigung	*7.08			*11.23		*5.50				9.15
" Wälfing	7.14			11.29		5.56				9.21
an Wittmund	7.20	8.40		11.35		6.02				9.27

Wittmund - Jever - Wilhelmshaven.

Stationen.	81.	1a.	83a.	2.	88.	85a.	85. 4.	87.	6.	89. 8.	91. 10.
2. 3. 1. 2. 3.	2. 3. 1. 2. 3.	2. 3. 1. 2. 3.	2. 3. 1. 2. 3.	2. 3. 1. 2. 3.	2. 3. 1. 2. 3.	2. 3. 1. 2. 3.	2. 3. 1. 2. 3.	2. 3. 1. 2. 3.	2. 3. 1. 2. 3.	2. 3. 1. 2. 3.	2. 3. 1. 2. 3.
ab Wittmund			7.30		8.55		11.52		6.25	9.30	
" Wälfing			7.37		9.02		11.59		6.32	9.37	
" Vereinigung			*7.43		*9.08		*12.05		*6.38	*9.43	
an Jever			7.50		9.15		12.12		6.45	9.50	
ab Jever	5.45				9.28	11.20	2. 3.		7.05	10.20	
" Emdenbüsch	6.08				9.38	11.30	2.35	3.35	7.15	10.30	
" Othm	6.14				11.35		*3.40		*7.20	*10.35	
" Emdenbüsch	6.26				9.50	11.44	2.47	3.49	7.35	10.45	
an Sande	6.33				9.56	11.50	2.53	3.55	7.45	10.55	
ab Sande	6.41	7.53			10.10		1.07	4.10	7.59	11.12	
" Marienfel	6.48	7.59			10.17		*1.13	*4.17	*8.05	*11.18	
" Bant	6.55				*10.24		*1.19	*4.24	8.11		
an Wilhelmshaven	6.59	8.05			10.28		1.23	4.28	8.15		

Brochhoff-Zwischenad.
Kräftige Gemüsepflanzen
 empfiehlt
G. Bruns.

500 hochf. Cigarren
 H. Jacq! Sehr beliebt u. wohlgeschmeckt!
 Nur 7,50 Mk. franko ges. Nach. ab. Eins.
 Cig. 8. H. Kresch, Braunsberg D/R.

Korsetts,
Haus- und Küchenschürzen.
H. C. Gräper,
 Kaffinplatz 4, u. d. Ratsapotheke.

In Auftrag habe ein an der
 Auguststraße gelegenes, sich in
 gutem Bauzustande befindliches zwei-
 stöckiges

Wohnhaus
 mit großem Garten preiswert zu
 verkaufen.

H. Hasselhorst,
 H. Kirchenstraße Nr. 9.

Leinene Taschentücher
 ausgezeichnete Qualität.
W. Weber, Langestr. 86.

Schöne gefüllte Gartenerdbeeren, stark
 süß, zu billigen Preisen.
F. C. Schmidt,
 Handelsgärtner, Kiehlhofstr. 45.

Meyer's
Schweizer Alpen-Kräuter-Bitter
 von **K. Eduard Meyer,**
 Hof-Destillateur,
 Stadthagen, Schaumb.-Lippe.

Alle Haararbeiten
 werden gefärbt u. unangearbeitet.
Damen-Grüner Salon
Margarethe Schröder Ww.,
 Kaffinplatz.

Für das Amtsverbands-Krankenhaus
 in Brake wird zum 1. Juni d. J. ein
männlicher Dienstoff
 gesucht, der Krankenpflege zu leisten hat, aber
 auch in Haus und Garten tätig sein muß.
 Gute Zeugnisse sind erforderlich. Gefühle sind
 an die vorstehende Diakonisse des Amts-
 verbands-Krankenhaus in Brake
 zu richten.

Ein junges Mädchen, welches das
 Friseurern erlernen will, gesucht.
Damen-Grüner Salon,
 Kaffinplatz.

Ich wohne jetzt
 Sophienstraße Nr. 2,
 Ecke der Jakobstraße.
H. Rell, Schuhmacher.

Zum Wohle d. Menschheit!
 Bisher auch nicht annähernd erreicht: Alle
 Fußleiden, veraltete Krampfaderngeschwüre,
 langjährige Fiechten, veraltete Geschlechts-
 krankheiten heilt gründlich und schmerzlos unter
 schriftlicher Garantie billig. Brieflich mit dem-
 selben Erfolge. **Franz**

Wenn
Kinder
zähnen, gebe
man ihnen
Rademanns Kindermehl

Wenn
Kinder ent-
wöhnt werden
sollen, gebe man ihnen
Rademanns Kindermehl

Wenn
Kinder an
Brechdurchfall
leiden, gebe man ihnen
Rademanns Kindermehl

Rademanns

Rademanns Kindermehl
fördert die Knochen- u.
Zahnbildung
außerordent-
lich.

Kindermehl

Rademanns Kindermehl
ersetzt die Muttermilch
vollkommen!

ist das Beste.

Rademanns Kindermehl
ist für M. 1.20 pro
Büchse überall
zu haben.

Herren-Wäsche
empfehle zu besonders billigen Preisen:
Oberhemden, Cerviteure,
Nachthemden, Kragen,
Chemisets, Manschetten,
Unterziehzeuge
in Wolle, Halbwole und Baumwolle, leichte
und schwere Qualitäten.

Taschentücher

Krawatten

B. A. Weinberg, Langestr. 19.

Damen-Wäsche:

Damen-Tag-Hemden,
Nacht-Hemden,
Regligé-Jacken.

Beinkleider

in allen Größen und verschiedenen Qualitäten.
Gefärbte Röcke,
Piqué-Röcke.

Schürzen

empfehle in großer Auswahl
zu billigen Preisen

B. A. Weinberg, Langestr. 19.

SANITAS
Toilette-Fett-Seife

übertrifft Dörings Seife
bei billigerem Preis von
nur 25 Pfg. das Stück!
Beste Seife für Hautpflege
laut amtlichen Gutachten!
C. Naumann,
Offenbach a. M.,
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in allen
Parfümerie-Drogerien.

Mit dem heutigen Tage (1. Mai)
verlegte wir unser Geschäft
total nach anst. Damm Nr. 4.

N. Friedmann & Co.,
Hamburger Weinlager.

Oldenburg. Ich suche zu
baldigem Eintritt mehrere durch-
aus gewandte Schreiber.

Rechtsanwalt Greving,
am Markt 6.

Zahnarzt Wolfram. — Staulinie 3.

Größte Auswahl.
Reelle und billigste
Bezugsquelle
für
Tuche u. Buckskins
bei
Hillje & Köhne,
Oldenburg i. Gr.,
23. Langestrasse 23.
Muster franco.

Oldenburgischer Kunstgewerbe-Verein.

Von Montag, den 24. April er. ab:

Ausstellung

von Erzeugnissen des Buchgewerbes
(als Bucheinbände und Abbildungen solcher, Albums
und Urkunden)
des Mittelalters bis auf die Neuzeit.

Geöffnet täglich von 11—3 Uhr. — Eintritt auch für Nichtmitglieder frei.

**Verlegte mein Geschäft von Langestraße
32 nach 33.**

A. Wawra, Hofmeister.

Ich verleihe als Spezialität meine Schiffsche Gebirgs-Galkeisen
74 Ctm. breit, für 15 Mt., 90 Ctm. breit, für 24 Mt.
● **Schleifsche Gebirgs-Reineisen** ●
76 Ctm. breit, 16 Mt., 82 Ctm. breit, 17 Mt., in Schalen von
33½ Metern, 88 ½ zu den besten Qualitäten. Außerdem den
höchsten Sicherheitsgrad. Diese Hartenungsart ist
Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

**Oldenburgische
Maschinen- u. Elektrizitätswerke.**

Aktion-Gesellschaft

Osterstrasse, Oldenburg i. Gr., Osterstrasse.

Maschinenfabrik, Eisengiesserei und Elektrizitätswerk.

Dampfmaschinen

jeder Art u. Grösse für Land- u. Schiffbetrieb mit Schieber und Ventilsteuerung.

Fabrikant

Regulatoren.

Transmissionen nach Sellers' und anderen Systemen.

Winden und Krähne für Hand- und Dampftrieb.

Pumpen.

Maschinen- und Bauguss in Eisen und Metall.

Anlagen für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.

Kostenanschläge unentgeltlich. Vertreter gesucht.

Milch-Setten,

feine braunglasierte Ware in allen Grössen.

Bund-Töpfe (6 div. Milchtopfe) à Bund 40 Pfg.

Puddingformen, Schüsseln, Kummern, Pullen u. Flaschen in grosser Auswahl.

Neu! Billige und praktische Essmenagen für Bahnschaffner. Neu!

Carl Fischbeck, Lindenstr. 60/61.

Am 4. und 5. Mai
sollen die der früheren Firma
Gebr. Struthoff gehörigen,
im Hause des Herrn Wein-
händlers Brünjes befindlichen
Erdfarben
und Färbereiwaren etc.
verkauft werden.

H. Struthoff.

Eingang: Staulinie.



Zimmer-Klosetts,
von 14 Mark an, in der Fabrik von
Kosch & Teichmann, Berlin S.,
Pringestr. 43. Preislisten kostenlos.

**Sonnenschirme,
Touristenschirme,
Regenschirme**

empfehle in größter Auswahl

Carl Kramer,

Schirmfabrikant.

Langestraße 25.

Langestraße 25.

Sarg-Magazin-Wallstr. 22
von **S. Wessels.**

Zugleich übernehme ich Ausführung von
Beerdigungen mittelst Tischler-Leichenwagen
nebst aller dabei erforderlichen Beförderungen,
sowie Leichengänge.

**3 Meter f. blau oder schwarz
Cheviot**

Angabe f. 10 A. versch. f. aeg. Nach-
nahme **Alfons Küpper,** Tuchfabrik,
Aachen. Anerkannt beste Bezugsquelle.

Ia. Fahrräder

(auch für Militär, laut v. Altkern) von
Seidel & Rammann, Dresden, und
Hilsmann, Herbert & Cooper, Doss,
liefern zu sehr niedrigen Preisen
B. Fortmann & Co.,

Langestr. 21.

NB. 2 neue Hochräder unter Preis.

Besten Brennspiritus, Flasche **25 Pfg.**

Ang. Wente jr., Staufr. 20.

Ein gut erhaltener Kover m. Pneumatic-
Reifen billig zu verkaufen. Näheres

Krone's Restaurant, Seilhausstrasse.

Rechtsanwalt Schwartz,
Oldenburg i. Gr.,

wohnt jetzt Heiligengeiststraße Nr. 3,

im Hause

des Herrn Regimentschreibers Heye.

Zu belegen auf sichere Hypotheken und

3 1/2—4%, 8 Jähren 15,000 A.

11,000 A., 9000 A., 3—4000 A. und 2000 A.

p. sofort eventl. später, 12,000 A.

p. 15. Juni er., 10,000 A. und 4000 A.

p. 1. Juli er., 8000 A. p. 1. August er.

und 18—20,000 A. pr. September er.

Näheres durch

H. Hasselhorst, H. Kirchstr. 9.

Ruhmeshallen-Lotterie.
Ziehung am 17. und 18. Mai 1893.

Hauptgewinn i. B. v. 50,000 Mt.,

mit 90% garantiert. Lose à 1 Mt.,

11 Lose = 10 Mt., Porto und Liste 25 Pfg.,

empfehle

Otto Wolff, Oldenburg i. Gr.

Verlegte mein Geschäft von Dienerstr. 23

nach **Westerstraße 1**, gegenüber der

früheren Werkstatte. **Fr. Wemmer, Schmied.**

Ich habe mich hier als

prakt. Arzt und Spezialarzt

für Frauenkrankheiten

niedergelassen und wohne

Osterstrasse 12.

Sprechstunden:

Morgens 8 1/2—10 1/2, nachmittags 2—4,

Sonntags 10—12 Uhr.

Oldenburg. Dr. Greving.

Vom 2. Mai ab wohne

Kurwidstraße Nr. 10.

J. Hoffmann.

Vom 2. Mai ab befindet sich mein

Atelier für Damenkonfektion

Kurwidstraße 10.

Amalie Hoffmann.

Wohnungs-Veränderung.

Wohnung und Geschäft befinden sich vom

1. Mai ab **Innere Damm Nr. 9.**

N. Hünecke, Buchdruckerei.